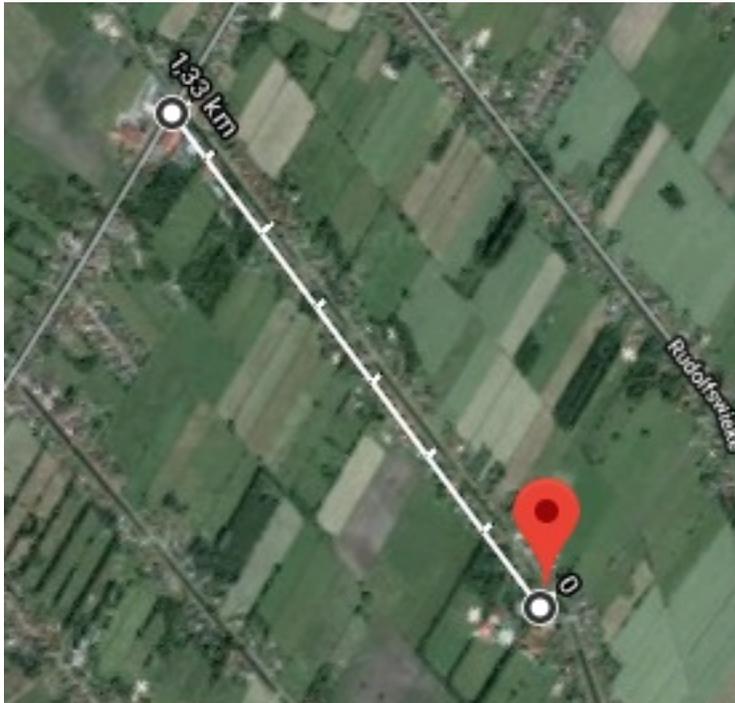


Kurzbericht zum Fischsterben in der Altebeeks-Wieke im Juli/August 2019



Ich erstelle hier ein kurzes Protokoll über ein Kurzmonitoring des Fehnkanaals „Altebeek“ in Moormerland am 09.08.2019. Anlass ist ein Fischsterben in den beiden davor liegenden Wochen.

Wetterbedingungen am 09.08.2019: stark bewölkt mit einzelnen Schauern bei einer Lufttemperatur von 24 Grad. Die Messung fand in den Nachmittagsstunden zwischen 14:00 und 17:00 Uhr statt.

Es wurden auf einem Teilstück in Länge von 1,3 Kilometern gesamt an acht Stellen Proben entnommen. Das Gewässer hat in diesem gesamten Teilstück eine Breite von zirka sechs Metern und hat eine Tiefe von aktuell ca. 50 Zentimetern. Der Untergrund ist stark verschlammmt.

Im Vorfeld dieser Messung zeichnete sich das Gewässer dadurch aus, dass es wochenlang mit einem dichten Teppich aus Algenfarn bedeckt war. Ziel dieses Monitorings ist es, einen Zusammenhang schwankender Sauerstoffwerte - unter Berücksichtigung der speziellen Gewässerstruktur - zu ermitteln, die auf durch Algenfarn unterdrückte Photosynthese zurückzuführen ist.

Hintergrund war ein in den letzten drei Wochen erneut aufgetretenes Fischsterben, welches auch schon in den Jahren 2016 und 2018 festgestellt wurde.



Messung in Höhe der Hausnummer 11:

Sauerstoff: 4,26 mg/l

Sättigung: 46,5 %

Wassertemperatur: 18,5 Grad

PH-Wert: 6,5

Durch die recht moderaten Sauerstoffwerte war hier sehr eindrucksvoll zu beobachten, wie sich einzelne Fische an diesen offenen Bereich gerettet haben.



Messung in Höhe der Hausnummer 15:

Sauerstoff: 0,86 mg/l
Sättigung: 9,2 %
Wassertemperatur: 18,5 Grad
PH-Wert: 7



Messung in Höhe der Hausnummer 33:

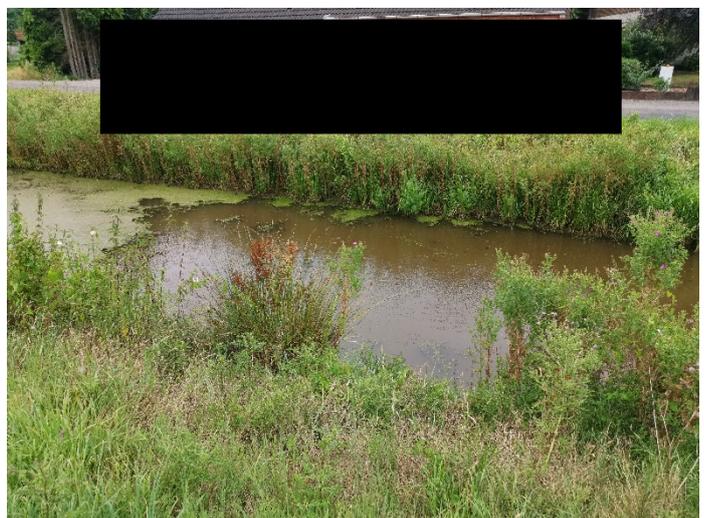
Sauerstoff: 0,95 mg/l
Sättigung: 11,5 %
Wassertemperatur: 18,5 Grad
PH-Wert: 6,5



Messung in Höhe der Hausnummer 44:

Sauerstoff: 2,01 mg/l
Sättigung: 22 %
Wassertemperatur: 19 Grad
PH-Wert: 7

Auch hier ist zu beobachten, dass der Sauerstoffwert auf Grund der „offenen Stelle“ signifikant höher ist, als an den mit Algenfarn bedeckten Gewässerbereichen.



Messung in Höhe der Hausnummer 54:

Sauerstoff: 5,8 mg/l
Sättigung: 61 %
Wassertemperatur: 19 Grad
PH-Wert: 6,5

Auch an dieser freien Stelle durchaus moderate Sauerstoffwerte, welche in den Morgenstunden mit großer Wahrscheinlichkeit durch den nächtlichen Sauerstoffverbrauch der Wasserpflanzen niedriger ausfallen dürften.

In der Mitte des Bildes sieht man einen verendeten Hecht in einer Länge von geschätzten 40 cm, welcher schon einen gewissen Verwesungsgrad erreicht hatte.



Messung in Höhe der Hausnummer 65:

Sauerstoff: 0,9 mg/l
Sättigung: 9,5 %
Wassertemperatur: 18,5 Grad
PH-Wert: 7

Auch hier ein verendeter Hecht in einer Länge von zirka 40 cm.



Messung in Höhe der Hausnummer 77:

Sauerstoff: 1,22 mg/l
Sättigung: 15 %
Wassertemperatur: 18,5 Grad
PH-Wert: 7



Messung in Höhe der Hausnummer 88:

Sauerstoff: 0,19 mg/l
Sättigung: 3 %
Wassertemperatur: 18,5 Grad
PH-Wert: 7



Zusammenfassung:

Der Zusammenhang der durch Algenfarn bedeckten Wasseroberfläche und geringen Sauerstoffgehalts und –sättigung des darunter liegenden Wasserkörpers, kann bei Auswertung der vorstehenden Messergebnisse zweifelsfrei als belegt angesehen werden.

Am letztem Messpunkt in Höhe der Hausnummer 88 wurden ergänzend Phosphatwerte gemessen, welche ebenfalls kritisch ausfielen. Faulgase wurden nicht überprüft, aber der Geruch des Wassers an Messpunkten mit niedrigen Sauerstoffwerten, ließen zweifelsohne auf deren Vorhandensein schließen.

Tatsächlich verendeter Fisch konnte nur in kleineren Mengen festgestellt werden, da die tatsächliche Menge durch den angesprochenen Algenfarn-Teppich zum größten Teil abgedeckt gewesen sein wird. Die Fischbestände als solche dürften durch die Fischsterben in den Vorjahren ohnehin noch sehr dezimiert gewesen sein.

Die Erfahrungen aus dem letzten Jahr haben gezeigt, dass der größte Teil des verendeten Fisches ohnehin am Gewässergrund zu vermuten ist

Das Verhältnis der mit Algenfarn unbedeckten Flächen war im Verhältnis zu den bedeckten Flächen so marginal, dass ein groß angelegtes Aufsuchen dieser Bereiche durch die Fischwelt zur Eigenrettung wohl ausgeschlossen gewesen sein dürfte.



besagter Algenfarn in stark vergrößerter Abbildung

Protokolliert habe ich diese Ergebnisse, damit sich zuständige Behörden zukünftig zeitnah um das Abschöpfen von Schwimmpflanzen bei großflächigem Auftreten bemühen mögen, um weitere Fischsterben zu vermeiden.